

Fremdsprachenlehrer ohne Auslandserfahrung

Beitrag von „Dagwood“ vom 11. Dezember 2017 23:43

Schön auf den Punkt gebracht, WillG.

Allerdings sollte man nicht überschätzen, was einem das übliche halbe oder ganze Jahr im Land der unterrichteten Sprache sprachlich wirklich bringt.

Wirklich sprachlich und kulturell authentisch wie ein Muttersprachler wird niemand, es sei denn vielleicht, er hat ein oder zwei Jahrzehnte im entsprechenden Land verbracht. Im und nach dem Studium bewegen wir uns im Bereich von C2, da wird die Luft langsam dünn und echte Verbesserungen kosten unverhältnismäßig mehr Zeit, Ausdauer und Hartnäckigkeit.

Auf der anderen Seite - niemand der gegenwärtigen Englisch-, Spanisch-, Französischkollegen wird wohl jemals in die Situation kommen, in der sich so manche(r) RussischlehrerIn noch vor 10-15 Jahren befand, nämlich in der Oberstufe vor einem Grund- oder sogar Leistungskurs muttersprachlich russisch sprechender Spätaussiedlerkinder stehen zu müssen. Man kann es auch übertreiben mit den Ansprüchen an sich selbst.

Ein Auslandsaufenthalt ist also hochwichtig für die Beziehung zur unterrichteten Sprache und Kultur, aber rein sprachlich sollte man keine Wunder erwarten.